

**Montag
30.
Januar**

30. Tag des Jahres 2023
335 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 5



Guten Morgen

Improvisiert umfirmiert

Der volle Saal schmeichelt nicht nur denen, die auf der Bühne stehen. Denn auch die Zuschauer sind hochzufrieden, wieder Kultur genießen zu können, nachdem die Veranstaltung zwei

Mal verschoben wurden. Wenn dann einer von Trio krank ist, wird improvisiert und umfirmiert. Man lädt Gäste ein. Kabarett und Musik passen eben auch zusammen. Monika Schönfeld

Nachrichten

Zu den UNESCO-Weltkulturerbe-Städten

Reise nach Madrid

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Wer sich für die Geschichte und Kultur Madrids und anderer UNESCO-Weltkulturerbe-Städte Kastiliens interessiert, für den bietet Siegfried Kosubek eine Studienreise an, die vom 29. April bis 6. Mai geplant ist. Zunächst geht es in die pulzierende Hauptstadt Madrid und anschließend zu den glanzvollen Königsstädten Kastiliens in Madrid, Salamanca und Avila, sämtlichen Hochebene gelegen, erfolgte während der Maurenherrschaft im neunten Jahrhundert als „Majrit“ (Stadt der vielen Wasser). Die meisten Sehenswürdigkeiten und architektonischen Höhepunkte befinden sich im Zentrum, das hauptsächlich in der Zeit des Habsburger

Imperiums entstand. Rund um die quirlige Hauptstadt werden auch die UNESCO-Weltkulturerbestätten in Segovia, Salamanca, Toledo und Avila besucht. Die Teilnehmer können den Spuren der Römer und Mauren folgen, die diese Region stark geprägt haben. Die Reise ist mit Halbpension in guten Vier-Sterne-Hotels in Madrid, Salamanca und Avila, sämtlichen Eintritten, Flug ab Düsseldorf mit Bustransfer aus dem Kreis Gütersloh zum Flughafen. Nähere Informationen unter Telefon 05207/1249 (E-Mail: siegfried.kosubek@gmx.de, Internet: kosubek-reisen.info).

Gewerbepark und Wohngebiete




SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Während der Sitzung des Wirtschafts-, Stadtentwicklungs- und Quartiersentwicklungsausschusses geht es in der öffentlichen Sitzung am Dienstag, 7. Februar, um das städtische Ausgleichsflächenmanagement und Informationen zum Verfahrensstand des Interkommunalen Gewerbeparks Senne. Außerdem wird die Erschließungsstra-

ße ins Neubaugebiet am Bachweg benannt. Zur Auswahl stehen Uferweg oder Auenweg. Weiter wird die Verwaltung berichten, was beim Gespräch zur Entwicklung des gewerblichen Bereichs an der Holter Straße im Gebiet Mitte herausgekommen ist. Außerdem werden Entwicklungsflächen für Wohnungsbau in Stukenbrock-Senne identifiziert.

Reingeklickt

Nur ein Auftritt im Jahr, dafür legen sie sich richtig ins Zeug. Die Rede ist von den Poppnasen. Die närrische Truppe besteht aus Sven Brechmann, Magnus Brock, Matthias Kruse, Christian Nagel und Frank Dirkschneider. Die Jungs sind seit 25 Jahren zusammen.

Man muss nicht alles wegschmeißen. Aus Müll lässt sich noch manch Wertvolles machen. Auf Neudeutsch heißt das Upcycling. In einem Projekt am Gymnasium zur Frage, wie wir in Zukunft leben wollen, haben Schüler aus Blechdosen, Plastikschalen und Kerzenstummel Neues gebaut.

Folgen Sie uns auf   

Einer geht durch die Stadt

... und freut sich, dass die Handballer so viele Zuschauer haben. Die Park-

plätze an den Sporthallen sind jedenfalls voll besetzt, bemerkt EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de

Lokalredaktion
Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 05207/9132-12
Erol Kamisli 05207/9132-13
Fax 05207/9132-17
SHS@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de



Mit Sprache und Teambildung haben sich die Teilnehmer des Schüleraustauschprogramms Erasmus & Schulbildung befasst: (von links) Marisa, Leonie, Ines, Verena, Kristina Angelis-Harmenting, Lenja, Christina Gellert, Maximiliane, Tyler und Marco. Foto: Uschi Mickley

Projekttag „Demokratiebildung – Zukunft gestalten“ am Gymnasium – vielseitiges Engagement beeindruckt

Klare Kante gegen Ausgrenzung

Von Uschi Mickley

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK (WB). Haltung zeigen, entschieden gegen Mobbing und demokratiefeindliche Tendenzen eintreten, die dunkle Geschichte des Ortes vor Augen führen: Vielseitig, anspruchsvoll und kontrastreich waren die Themen, die am Gymnasium im Rahmen der Projekttag „Demokratiebildung – Zukunft gestalten“ erarbeitet worden waren.

Mit Video-Beiträgen, Live-Auftritten, Kunstausstellungen, Sportspielen und weiteren Aktionen wurden am Samstag die Ergebnisse vorgestellt. Mit mehr als 40 Projekten zeigten die Gruppen sämtlicher Jahrgangsstufen ein facettenreiches Programm, das bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck hinterließ.

„Hast Du Deine Klamotten aus der Mülltonne?“, provoziert ein Mädchen seine Mitschülerin und wirft sie zu Boden. Andere kommen hinzu und quälen die Schülerin, um die Misshandlung ins Internet zu stellen. Das Szenario ist zum Glück nicht echt. Mit viel Applaus werden die Dar-



Mit Fleiß für den Umweltschutz. Lehrerin Sonja Büscher mit Mika, Tim, Bastian, Jannis und Mats fertigen ein Insekten-Hotel. Foto: Uschi Mickley

stellerinnen des Theater-Workshops in der rasselvollen Schulaula für die Aufführung gegen Mobbing belohnt.

„Die Vielfalt der Projekte ist beeindruckend. Die Schüler haben ihre eigenen Ideen eingebracht und aufgezeigt, wie sie ihre Zukunft gestalten möchten. Das Grundprinzip von Demokratie ist hervorragend umgesetzt worden“, resümiert Dr. Michael Köbmeier. Der Schulleiter zeigt sich beeindruckt von der großen Begeisterungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und dankt auch den Eltern und externen Fachleuten für das Engagement.

Dass Umweltschutz ein zukunftsweisendes Thema für junge Menschen ist, wird derweil im Biologie-Raum deutlich. Dort wird eifrig gesägt und gehämmert und geschraubt. Etwa 30 Mädchen

und Jungen bauen ein gigantisches Insektenhotel, das demnächst einen Platz auf dem Schulhof finden wird. „Ohne Bienen gibt es keine Pflanzen und Lebewesen auf der Erde“, weiß Maya, während sie Bambusholz für die Insektenfluglöcher zurecht schneidet.

Gute Stimmung herrscht auch beim Projekt Erasmus. Dabei geht es um die Erweiterung des Schüleraustausches mit den potenziellen Partnerländern Island, Malta und Finnland.

Passend zum internationalen Gedenktag an die Opfer des Holocaust bilden Geschichts-Projekte einen Schwerpunkt der Präsentation. Klare Kante gegen Rechtsextremismus zeigt eine Gruppe Jugendlicher, die bei der Kampagne „Wie erkennt man einen Nazi“ mit Plakaten und in Gesprächen über verbotene Symbole informiert. „Das Interesse der Mitschüler war groß. Wir wollen darüber aufklären, dass es immer noch rechte Gruppierungen gibt, die verschlüsselte Codes verwenden, um sich nicht strafbar zu machen. Einige offenbaren ihre Gesinnung beispielsweise durch das Tragen von Kleidungsstücken der Marke „Thor Steinar“, die in der neonazistischen Szene beliebt sind“, erläutern die Oberstufenschüler.

Stille und Betroffenheit ist im Raum des Projektes Stalag 326 deutlich spürbar, als Bil-

die Erinnerung zugänglich zu machen. Unter anderem sollen Filme als Unterrichtsmaterial dienen, die auch der Gedenkstätte zur Verfügung gestellt werden.

Einen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur leisten auch die Teilnehmer des Projektes „#Everynamecounts“ (jeder Name zählt). Es geht um die Mitgestaltung eines digitalen Denkmals für KZ-Opfer. Beeindruckend ist, dass innerhalb der drei Projekttag 1452 Dokumente von NS-Verfolgten bearbeitet wurden. Es handelt sich vorwiegend um Häftlingskarten, die zur Identifizierung bei den Arolsen Archives Hessen verzeichnet sind. „Es ist sehr spannend, sich mit Schicksalen von Menschen zu beschäftigen, die aus erfundenen Gründen umgebracht wurden“, sagt Merle. Die Schülerin zeigt auf eine Biografie des Widerstandskämpfers Heinz Baak, der in Liemke lebte und in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.westfalen-blatt.de



Lästerei über Klamotten und Auswege aus dem Dilemma beim Theaterworkshop gegen Mobbing. Viel Applaus erhalten die jungen Darstellerinnen für ihre Aufführung. Foto: Uschi Mickley



Finn und Viktoria mit Honig und Blumensamenkugeln. Foto: Uschi Mickley



Stellen sich beim Projekt „Wie erkenne ich einen Nazi“ gegen rechtsradikale Ideologie: Zsombor, Leon, Niklas, Marcel, Jasper und Mika. Foto: Uschi Mickley



„#Everynamecounts“ – jeder Name zählt. Evlina, Jule, Fiona und Merle bearbeiten Häftlingskarten von KZ-Opfern für das digitale Denkmal Arolsen Archives. Foto: Uschi Mickley